

Vorwort

Die Transition chronisch kranker Jugendlicher von der Kinder- und Jugendmedizin in die Welt der Erwachsenenmedizin hat in den letzten Jahren zunehmende gesundheitspolitische Aufmerksamkeit erfahren. Das hier dargestellte Berliner Transitionsprogramm (BTP) wurde als Diagnose übergreifendes Programm mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung entwickelt und über einen Vertrag zur integrierten Versorgung finanziert.

Das Handbuch richtet sich an alle in den Prozess der Transition involvierten Berufsgruppen und Institutionen. Nach einer umfangreichen Literaturübersicht sind der Transitionsprozess mit seinen Instrumenten und Materialien sowie Rolle und Aufgaben des obligatorischen Fallmanagements dargestellt. Darüber hinaus werden detaillierte Anleitungen zur Planung und Kalkulation einer Transitionsstelle nach dem BTP-Konzept zur Verfügung gestellt.

Wir hoffen, dass mit diesem Buch ein Beitrag geleistet wird, diese schwierige und anspruchsvolle Lebensphase im Sinne des Patienten erfolgreich zu gestalten.

Der Robert Bosch Stiftung möchten wir für die engagierte, unkomplizierte und nachhaltige Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung des BTP danken. Der DRK Schwesternschaft Berlin und der Geschäftsführung der DRK Kliniken Berlin sei für die großzügige und stets unbürokratische Förderung unseres Vorhabens gedankt ohne die das Projekt nicht gelungen wäre.

Herr Karsten Knöppler war bei Beginn des Projektes der Ansprechpartner im IGES Institut; seine kompetente, konstruktive und immer zielführende Arbeitsweise in der wichtigen Anfangsphase des BTP hat entscheidend zum Gelingen beigetragen. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IGES und des BTP, die inzwischen anderen Orts aktiv sind, möchten wir für die Zusammenarbeit danken. Die Innovations- und Risikobereitschaft der primär beteiligten Krankenkassen AOK Nordost, BKK VBU und Techniker Krankenkasse bot die Möglichkeit, das Programm von Beginn an unter realen Versorgungsbedingungen zu erproben.

Berlin, Dezember 2015

Jana Findorff,
Silvia Mütter,
Arpad von Moers,
Hans-Dieter Nolting,
Walter Burger

